I. N. 99131

Frau Doctor Frankel Wohlgeboren.

Edle Frau u. Gönnerin!

Das schwankende Verhältniß, das seit einiger Zeit
zwischen mir u. meinem natürlichen Bundesgenossen, Ihrem
Herrn Gemahl, besteht, drängt mich, in Berücksich-
tigung der Dinge, die zu Grunde liegen, alle Meinungen
aus zu tauschen nur aufzuhören u. zu schließen.
Die Gegenstände unseres gemeinschaftlichen Interesses
liegen aber genug zu Tage, als daß wir uns nicht
beeilen sollten, außergemeinschaftlichen Nutzen
Beschäftigung gewiesen zu werden. Das Befinden
Ihrer Kinder im allgemeinen, die Entwicklung des
Prätendenten Egon im besondern, ferner, das politisch
soziale Leben Wiens, die Vorbereitungen zum Fasching
der geistige Zustand von Frau Ophelia L.: all das
sind Interessen die uns zu nahe liegen als daß
wir sie nicht in das briefliche Wasser herein u. ganz zu ziehen
sollten. Ein lebhafter Notenwechsel wäre zur Be-
sprechung dieser Angelegenheit höchst wichtig, u. für
besonders vorkommende Fälle, wenn etwa die Vorsehung
eintritt, oder Egon eine Cigarre raucht, die Benützung
des Telegraphen zu empfehlen. Indem wir herz-

der sowie des andern Interesse wahren, kann es nicht fehlen,
daß wir baldigst das Glück der mit Sehnsucht harrenden
befördert, u. unsere Pflicht als treu liebender Agenten
zu Zufriedenheit Aller erfüllt haben werden.
die politischen Schwarzseherei, die sich in der freien Presse
frei lassen, werde ich einer eingehenden Besprechung in
der „Presse“ od. Ost. Zeitung unterziehen u mir Ihre Meinung
über die Auffassung derselben aus bitten.
ich bitte Sie dieses diplomatische Aktenstück Ihrem
Herr Gemahl vorzulesen, u ermächtige Sie, sobald
er es wünscht, ihm eine Abschrift desselben zurückzu-
lassen

ich nehme die Gelegenheit Sie meiner innigen
Hochachtung zu versichern, u bleibe in steter Verehrung
aller liebenswürdigen Frauen

Ihr

ergebener

Emil Löwenthal.

Venedig den 21/8. 60.

WIENER STADTBIBLIOTHEK * 1 *

WIENER STADTBIBLIOTHEK
1

Der hochgeborenen Frau

Doctor Frankel

in

Heiligenstadt.

WIENER STADTBIBLIOTHEK I